

## 8. Der Wassertropfen.

Ein Tropfen Wasser fiel aus einer Wolke herab in's Weltmeer. „Ach,“ rief er aus, „was bin ich hier unter dieser zahllosen, unübersehbaren Menge? Ein Nichts; ja fast noch weniger als Nichts.“

Eine Muschel hörte diese Worte, that sich auf, und verschlang den bescheidenen Tropfen. In ihr ward er zur unschätzbaren Perle, und prangt jetzt in der Krone des Persischen Monarchen, schöner als alle übrigen Juwelen des Morgenlandes.

Denjenigen, der seine Niedrigkeit fühlt und gesteht, pflegt die Vorsehung oft hoch zu erhöhen.

## 9. Der Marder und die Tauben.

Ein Marder hatte sich im Fangeisen gefangen und litt unsägliche Schmerzen, litt noch mehr durch die Furcht des gewissen Todes, der ihm bevorstand, sobald der Hausherr ihn entdecken würde. Eine junge Taube sah den unglücklichen Wicht, lief eilends zur Mutter und rief: „Freude! Freude! der Marder sitzt im Fangeisen und leidet nun für seine Dieberei gräßliche Pein. Komm, laß uns seine Qual mit ansehen und durch unsern Spott verstärken.“ — „Bleibe und schäme dich!“ sagte die alte Taube, „Spott über einen Unglücklichen, und wenn er auch unser Todfeind ist, verräth ein böses Herz.“

## 10. Der Esel, der Rabe und der Hirt.

Ein Esel weidete auf der Wiese. Ein Rabe, der ihn allda erblickte, flog ihm auf den Rücken, und weil er hier eine wundgeriebene Stelle fand, hakte er mit seinem Schnabel in das rohe Fleisch. Der arme Esel, den dieses natürlich schmerzte, gab sich alle mögliche